

# Westfälische Nachrichten

Mo., 07.10.2013

30 Jahre Markus-Gemeindezentrum

## Rückkehr zum alten Namen



Superintendentin Meike Friedrich (l.) bat während des Empfangs alle diejenigen zu sich, die vor 30 Jahren am Bau des Markus-Gemeindezentrums beteiligt waren, um ihnen zu danken. Foto: rkr

**Münster-Kinderhaus - Superintendentin Meike Friedrich überreichte während des Gottesdienstes Pfarrer Winfried Reglitz die offizielle Beurkundung des neuen und alten Namens der Kinderhauser Gemeinde. Von nun an hat die Gemeinde wieder ihren ursprünglichen Namen: Markus-Gemeinde.**

Von Reinhold Kringel

An diesem Sonntag gab es dreifachen Grund zum Feiern und Danken: Erntedankfest, 30 Jahre Markus-Gemeindezentrum und die offizielle Rückkehr zum alten Namen.

„Das „Danke-sagen“ steht heute im Mittelpunkt des Gottesdienstes“, verkündete Meike Friedrich, „wir haben Lebensmittel in Hülle und Fülle, unsere Erde ist wunderbar.“

„Wir sind lebendige Steine im Hause Gottes“, predigte die Superintendentin, „und wie Ziegelsteine in einer Mauer einander Halt geben, so sollen auch wir in der Gemeinde einander Halt geben!“ Bei vielen Menschen würde allerdings nur das Herz zu Stein werden im Laufe ihres Lebens, sagte die Pfarrerin und erzählte zwei Beispiele aus ihrem Umfeld. Sie fragte: „Was macht Menschen hart, und was muss passieren, damit sie wieder lebendig werden?“

Liebe könne aus verhärteten Herzen wieder lebendige Menschen machen. Für Gott sei jeder Mensch wertvoll. Jesus selbst habe erfahren, was es heiße, ein „Underdog“ in der Gesellschaft zu sein, predigte sie weiter und endete mit der Bitte: „Verwandle unsere harten Herzen, auf dass Friede werde auf Erden und unsere Welt gerechter werde.“

Nach dem Gottesdienst lud die Gemeinde zum Buffet ein, und die Superintendentin bat alle diejenigen nach vorne zu sich, die vor 30 Jahren am Bau des Markus-Gemeindezentrums beteiligt waren. Ein Redner erzählte, dass die Landeskirche damals kein Geld für einen Kirchturm bewilligt habe und dass die Gemeinde die 150 000 DM durch Spenden aufgebracht habe.

Dann rief Küster, Künstler und Theologe Michael Enenkel zu der Aktion „Lebendige Steine“ auf. Er hatte Kieselsteine auf einen Tisch gelegt und forderte die Gemeindemitglieder dazu auf, einen für sie wichtigen Spruch, ein Zeichen oder ein Symbol auf die Steine zu malen. Viele Gemeindemitglieder griffen zum Stift und gestalteten ihren Stein. „Gott gibt, Gott nimmt“, stand da zu lesen und weiter: „Gott ist die Liebe“, „Die Markus-Gemeinde soll leben“, „A und O, Anfang und Ende in Ewigkeit“, „Ertragt einer den anderen in Liebe“, „Gerechtigkeit ist Gottes Name“, „Wir vermögen vieles durch den, der uns Kraft gibt, Jesus“, „Behüte uns Gott“ und vieles mehr. Später will Michael Enenkel die Schrift fixieren und die Steine bei der Neugestaltung des Gartens hinter dem Markus-Gemeindezentrum verwenden.

[zur Startseite >](#)